

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/4518

A01/1

Landesarbeitsgemeinschaft

Nordrhein-Westfalen

der Jobcenter nach § 44b SGB II und
kommunaler Jobcenter

c/o Jobcenter StädteRegion Aachen

Gut-Dämme-Straße 14,

52070 Aachen

E-Mail: Jobcenter-Aachen.GF@jobcenter-ge.de,

Tel. 0241-88681-1000

Datum: 04.11.2021

Fachgespräch

des Parlamentarischen Begleitgremiums Covid-19-Pandemie

Datenlage – Bereich Arbeit - Wirtschaft

am Dienstag, dem 16. November 2021

15.30 bis max. 18.30 Uhr, Raum E 1 D 05

Fragenkatalog

1. Wie hat die Pandemie die Überschuldung privater Personen und Unternehmen beeinflusst? Inwiefern sind durch die Pandemie Überschuldungsrisiken verstärkt bzw. gesenkt worden? Ggf. wird gebeten auf regionale und berufsbedingte Unterschiede einzugehen. Sind z.B. Kleinst- und Kleinunternehmer besonders betroffen? Welche Auswirkungen wird dies auf die Investitionen haben?

Besonders betroffen durch die Pandemie waren Kleinstunternehmer wie Frisöre, Gastronomie, Kunst- und Kultur, Messebau und der Einzelhandel. Inwieweit private Personen und Unternehmen überschuldet sind, entzieht sich insofern der Kenntnis der in der LAG-NRW vertretenen Jobcenter. Fakt ist jedoch, dass die Beantragung von SGB II Leistungen für viele Betroffenen eine hohe Hemmschwelle darstellt. Die LAG-NRW geht davon aus, dass sich viele Menschen verschuldet haben bzw. ihre Altersvorsorge in Anspruch nehmen, allerdings Hilfsangebote aus dem sozialen Sicherungssystem SGB II nicht beantragen.

2. Welche Änderungen sind im Hinblick auf die Insolvenz von Unternehmen bzw. Zahlungsunfähigkeit Privater zu beobachten? Ist noch mit einer Insolvenzwelle zu rechnen?

Mittelfristig ist mit einem Anstieg von Insolvenzanträgen im privaten und gewerblichen Bereich zu rechnen. Bisher gibt es hierzu jedoch nach Wahrnehmung der in der LAG-NRW vertretenen Jobcenter keine Auffälligkeiten.

3. Welche Auswirkungen sind bei der Schuldnerberatung und der Sozialberatung zu beobachten? Liegen hierzu Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Bevölkerungs- bzw. Altersgruppen?

Der Bedarf an Schuldnerberatung und psychosozialer Betreuung ist nach Wahrnehmung der LAG-NRW gestiegen. Allerdings ist es schwierig die Menschen zu motivieren und entsprechende Angebote anzunehmen. Insbesondere bei den betreuten Jugendlichen ist

festzustellen, dass sie sich der Beratung durch das Jobcenter entziehen. Während der Pandemie konnten teilweise keine Präsentberatungen stattfinden; die telefonische Beratung hat sich für Schuldnerberatung und Sozialberatung nicht bewährt. Daher ist z.B. auch die Inanspruchnahme der Schuldnerberatung im SGB II überwiegend nicht angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass durch die zunehmende Öffnung der persönlichen Beratung die Zahlen ansteigen werden.

Die Schuldnerberatungsstellen berichten, dass die Höhe der Verschuldung (z.B. durch Online Shopping) durch die Pandemie angestiegen ist. Auch die Zahl der Gläubiger ist gestiegen. Insbesondere bei Jugendlichen ist diese Entwicklung ausgeprägt.

4. Wie wurde der steigenden Verschuldung von Bürgerinnen und Bürgern, kleinen und großen Betrieben sowie Unternehmen begegnet?

Haben die Betroffenen den Weg in das Jobcenter gefunden und beziehen SGB II Leistungen, können diese im Rahmen der Einzelförderungen unterstützt werden. Dies betrifft insbesondere die Personengruppe der Selbstständigen zum Erhalt der tragfähigen Gewerbe. Insbesondere durch aufsuchende Arbeit soll der Problematik begegnet werden.

5. Welche Einflüsse hat die Pandemie auf die Armut bzw. den Wohlstand der Bevölkerungsgruppen in NRW? Existiert eine Datenlage zu den Auswirkungen von Kurzarbeitergeld?

Der LAG-NRW liegen hierzu leider keine Daten vor.

6. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die durchschnittlichen Einnahmen/Ausgaben/Ersparnisse der Bürger:innen bzw. der Unternehmen? Gibt es hierzu regionale oder berufsbedingte Unterschiede? Welche Unterschiede zeichnen sich bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bzw. Altersgruppen? Welche waren besonders negativ oder positiv betroffen, und welche nicht?

Der LAG-NRW liegen hierzu leider keine Erkenntnisse vor.

7. Wie hat die Pandemie die wirtschaftliche Lage bzw. Arbeitsmöglichkeit der Studierenden geändert?

Die Gruppe der Studierenden ist vielfach nicht anspruchsberechtigt nach dem SGB II; insofern liegen der LAG-NRW und den angeschlossenen Jobcentern zu der Frage keine Erkenntnisse vor.

8. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Ausbildungssituation?

Zu dieser Frage liegen der LAG-NRW keine eigenen Zahlen / Erhebungen vor; insofern ist hierzu an die Bundesagentur für Arbeit zu verweisen.

9. Gibt es Erfahrungswerte zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Aufteilung der Arbeit von Vätern und Müttern in der Carearbeit? Sind Daten bekannt, ob Männer in der Pandemie kürzer getreten sind, damit Frauen in systemrelevanten Berufen regulär weiter arbeiten konnten?

Die LAG-NRW stimmt mit der Bundesagentur für Arbeit dahingehend überein, dass Corona die gesellschaftlichen Verhältnisse und Schwachstellen des Arbeitsmarktes in Bezug auf die Chancengleichheit wie unter einem Brennglas hervortreten lassen hat.

Durch die Pandemie ist ein Rückzug auf bestehende traditionelle Rollenmuster in der Praxis der Jobcenter in NRW zu beobachten.

Männer agieren überwiegend als Krisenmanager und Experten im öffentlichen Raum, Frauen übernehmen verstärkt Aufgaben im Privaten und leisten den überwiegenden Teil der Care-Arbeit.

IAB-Studien zur Verlagerung der Arbeitszeiten zufolge haben Mütter ihre Arbeitszeit häufiger verlagert als Väter; einer der generellen Gründe, die Arbeitszeit in die Abendstunden oder auf das Wochenende zu verlegen, war vermutlich die Kinderbetreuung aufgrund der Schul- und Kitaschließungen während der Covid-19-Pandemie. Diese Studienergebnisse werden durch die Erfahrungen in der Praxis der Jobcenter gestützt.

10. Welche Folgen hat die Pandemie im Hinblick auf die sozial-wirtschaftliche Absicherungen? Welche Unterschiede gibt es hierzu bei den Bevölkerungs- bzw. Altersgruppen?

Belastbare Zahlen liegen der LAG-NRW bedauerlicher Weise nicht vor. In Einzelfällen kann über die Erfahrung berichtet werden, dass Selbständige tatsächlich Vermögenswerte, die für die Altersversorgung angespart wurden, vorrangig verbraucht haben, bevor sie die Antragstellung auf Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II in Betracht gezogen haben.

11. Auf welche Art war die Wirtschaft z.B. Industrie oder Einzelhandel durch die Corona Pandemie beeinflusst? Was sind die negativen oder positiven Folgen? Gibt oder gab ein verändertes Kaufverhalten und/oder einen veränderten Konsum?

Hierzu kann die LAG-NRW keine Aussagen treffen.

12. Gibt es positive Nebeneffekte durch die Pandemie? Sind neue Arbeitsmöglichkeiten/Arbeitsbranchen im Zusammenhang mit der Pandemie entstanden und bei welchen neuen Berufen ist eine nachhaltige Entwicklung zu erwarten?

Die Pandemiesituation hat zu einem spürbaren Schub hinsichtlich der digitalen Möglichkeiten geführt, mit den Jobcentern in Kontakt zu treten und Antragstellungen bzw. Beratungsbedarfe zu verfolgen. So wird aus dem Kreis der Jobcenter-NRW auf neue Möglichkeiten hingewiesen wie z.B.

- Jobcenter-App – die Antragstellung / der Unterlagenversand per Smartphone
- Berechnungsmodule online, auch über die App
- Prüfung der Angemessenheit von Kosten der Unterkunft online, auch per App
- Übermittlung von Unterlagen auf vielfältigen Wegen, online über Jobcenter-digital, über die App, u.a.
- Terminierung (persönlich / telefonisch) online oder telefonisch
- Aufbau einer Videotelefonie

Die beschriebenen Möglichkeiten erscheinen unumkehrbar und werden nach Einschätzung der LAG-NRW nachhaltig die Kontakte zu den Menschen prägen. Gleichwohl bleibt das persönliche, qualifizierte Beratungsgespräch weiterhin das entscheidende Instrument für eine Vielzahl von Klienten.

13. Wie hat sich die Arbeitslosigkeit entwickelt? Sind dabei unterschiedlichen Phasen zu beobachten? Welche Bevölkerungs- bzw. Altersgruppen waren am meisten betroffen?

Der LAG-NRW liegen hierzu keine eigenen Daten vor; insofern wird hierzu an die

Bundesagentur für Arbeit verwiesen.

14. Welche Reformen am Arbeitsmarkt sind künftig notwendig? Welche Anpassungen bzw. Änderungen in den arbeits-soziale Sicherungsmodellen sind erforderlich?

Aus Sicht der LAG-NRW hat die Pandemiezeit vor Augen geführt, dass insbesondere eine geeignete soziale Absicherung für bestimmte Gruppen an Selbständigen geschaffen werden sollte. Dies gilt vor allem für Solo- und Kleinselbständige und / bzw. sogenannte Berufe des Kreativsektors. Die Corona-Krise hat verdeutlicht, wie schnell Menschen in die Situation geraten, sämtliche Rücklagen aufzubrechen, weil eine Ausübung des Gewerbes faktisch nicht möglich ist.

15. Welche arbeitsmarktpolitischen Strategien gab/gibt es auf Landesebene? Welche Änderungen müssen hier noch gemacht werden?

Hierzu vermag die LAG-NRW keine Aussage zu treffen.

16. Welche langfristigen Folgen hat die Pandemie in Bezug auf den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Lage?

Zum aktuellen Zeitpunkt kann die LAG-NRW keine belastbaren Aussagen hierzu treffen; es ist jedoch erkennbar, dass einkommensschwache und bildungsferne Gruppen besonders unter der Pandemie leiden.

17. Wie hat die Corona-Krise die Themenbereiche Digitalisierung des Arbeitsmarkts, Homeoffice, Teilzeitarbeit beeinflusst? Wie nachhaltig sind diese Entwicklungen? Gibt es einen Wechsel der Arbeitskultur?

Hierzu wird auf die Ausführungen zu Frage 12 verwiesen
Ergänzend erscheint der Hinweis wichtig, dass nicht alle Bereiche gleichermaßen oder grundsätzlich für Homeoffice geeignet sind. Auch der beraterische Kontext der Arbeit der Jobcenter bedingt zumindest teilweise bzw. bestimmte Gruppen betreffend, den unmittelbaren / persönlichen Kontakt.

18. Gab es einen Wandel von Arbeitnehmenden in Bezug auf ihre Sicht auf Arbeit und Freizeit? Welchen Platz nimmt Arbeit im Leben von Arbeitnehmenden in Corona-Zeiten ein?

Hierzu liegen der LAG-NRW keine Erkenntnisse vor.

19. Welche psychischen/physischen Folgen gehen mit verstärktem Homeoffice einher?

Hierzu liegen der LAG-NRW keine Erkenntnisse vor.

20. Thema LongCovid: Worauf müssen sich die Arbeitgeber einstellen? Gibt es Befürchtungen, dass bestimmte Branchen keinen Nachwuchs mehr bekommen?

Hierzu liegen der LAG-NRW keine Erkenntnisse vor.

Sprecherrat der LAG-NRW

Gez.
Stefan Graaf Thomas Lenz Rainer Radloff